

Die Mitgliederzeitschrift der VR Bank Kitzingen eG

"Aufgeben gilt nicht!"

Unsere nächste Mitgliederveranstaltung steht ganz im Zeichen des Sports

Besucherinnen und Besucher unserer kommenden Mitgliederveranstaltung können sich auf ein tolles Programm mit drei interessanten Persönlichkeiten aus dem deutschen Leistungssport freuen.

Passend zum Olympiejahr 2012 haben wir **Frank Busemann** als Referent gewonnen. Der ehemalige Leichtathlet und "Deutsche Sportler des Jahres 1996" wurde durch seine Erfolge im Zehnkampf (Silbermedaille Olympia 1996) und Hürdenlauf (U 23 Europameister über 110 m Hürden, 1997) bekannt. Seit seinem verletzungsbedingten Rückzug aus dem Leistungssport ist er als Moderator, Buchautor und Referent erfolgreich.

Im Rahmen seines Vortrags "Aufgeben gilt nicht" wird er den Gästen zeigen, wie sie die Erfolgsprinzipien des Sports für sich und ihren Alltag nutzen können. "Aufgeben gilt nicht" ist gleichzeitig das Lebensmotto von Frank Busemann, dass ihm entscheidend dabei geholfen hat, sich auch ohne die Erfüllung seiner Sportlerträume – Olympiagold und Weltrekord – ein glückliches Leben außerhalb des aktiven Sports aufzubauen.

Dem Vortrag folgt eine von **Matze Bielek** (Redakteur beim Pay-TV Sender SKY SPORTNEWS HD) moderierte Gesprächsrunde, an der sich



Carolin Nytra (links) und Rüdiger Harksen werden das Publikum an ihren Erfahrungen teilhaben lassen.

neben Frank Busemann zwei weitere Sport-Asse beteiligen: die erfolgreiche Hürdenläuferin und Olympiakanwärterin **Carolin Nytra** (u. a. Europa- & Deutsche Meisterin 2011 im Hürdensprint) und ihr Trainer **Rüdiger Harksen**, Cheftrainer des Deutschen Leichtathletik Verbandes, der seit über 30 Jahren und bei 8 Olympiateilnahmen Hürdensprinterinnen an die Weltspitze führt.

Die Veranstaltung findet – exklusiv für unsere Mitglieder – am Montag, 16. April 2012, um 19 Uhr (Einlass ab 18:30 Uhr) in der Maintalhalle in Dettelbach statt. Eintrittskarten (max. 2 Karten je Mitglied) sind kostenlos in unseren Filialen erhältlich.



Frank Busemann



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unter dem Motto „Ein Gewinn für alle“ haben die Vereinten Nationen 2012 zum Internationalen Jahr der Genossenschaften ausgerufen. Über die besondere Anerkennung der genossenschaftlichen Idee freue ich mich sehr und nutze die Gelegenheit aufzuzeigen, wie unsere Bank den Fördergedanken umsetzt.

Unser auf Nachhaltigkeit und Stabilität ausgelegtes Geschäftsmodell steht für dauerhafte und regional ausgerichtete Beziehungen zu unseren Mitgliedern und Kunden. Dank unserer risikoorientierten und robusten Geschäftspolitik profitieren unsere Mitglieder und Kunden von fairen Konditionen und insbesondere der Mittelstand kann sich auf eine stabile Kreditversorgung verlassen. Dabei legen wir großen Wert auf die Präsenz vor Ort, was sich in unserem dichten Filialnetz und der modernen Infrastruktur zeigt. Im Rahmen unseres Förderauftrags sind über 17.000 Menschen Nutznießer von unserem VR-MitgliederBonus, zahlreichen Mitgliederveranstaltungen oder innovativen Produkten wie der goldenen VR-BankCard PLUS, die wir in der zweiten Jahreshälfte einführen werden.

Den 197 frisch gewählten Vertretern und Ersatzvertretern, die die Interessen der über 17.000 Mitglieder wahrnehmen, danke ich für ihr ehrenamtliches Engagement.

Ihr

Peter Siegel – Vorstand

Mitgliedschaft, die Mehrwert schafft

Mit der goldenen VR-BankCard PLUS profitieren Mitglieder und Unternehmen von zahlreichen Vorteilen

2

Unsere Teilhaber kennen die zahlreichen Vorteile einer Mitgliedschaft bei unserer Bank: Attraktive Bonuszahlungen, Beteiligungsfonds, Dividende, Mitspracherecht, Vorteile bei unseren Partnern aus dem Finanzverbund und exklusive Mitgliederveranstaltungen.

Als Genossenschaftsbank ist es darüber hinaus unser Auftrag, unsere Region und den Mittelstand zu stärken. Mit der in Kürze bevorstehenden Einführung der goldenen VR-BankCard PLUS tragen wir dazu bei, dass unsere Mitglieder Vorteile genießen und gleichzeitig die lokalen Händler und Unternehmen gestärkt werden.

Goldene VR-BankCard PLUS ersetzt klassische VR-BankCard

Im Rahmen der nächsten Kartenhauptausstattung in der zweiten Jahreshälfte 2012 erhalten unsere Mitglieder die neue VR-BankCard PLUS im edlen Gold-Design. Und diese Karte ist ihr Gold wert!

Die goldene VR-BankCard PLUS ist eine perfekte Kombination aus der klassischen VR-BankCard und einem Mitgliederausweis. Sie können mit ihr wie bisher an allen Akzeptanzstellen bargeldlos zahlen und Geld am Geldausgabeterminal abheben. Gleichzeitig weist die Karte ihren Inhaber als Mitglied unserer Bank aus.

Die Vorteile für unsere Mitglieder

Bundesweit kommen Inhaber der goldenen VR-BankCard PLUS bei so genannten Kooperationspartnern in den Genuss attraktiver Vorteile. Das können Preisnachlässe, Zusatzleistungen und andere Serviceangebote – beispielsweise eine Tasse Kaffee oder ein Begrüßungssekt im Restaurant – sein.

Dazu zeigen sie einfach bei jedem Einkauf bzw. Besuch beim jeweiligen Kooperationspartner ihre Karte vor; es ist nicht notwendig, mit dieser

Mitgliederausweis und VR-BankCard in Einem: die goldene VR-BankCard PLUS.



Bundesweit gibt es bereits über 5.300 Kooperationspartner für die goldene VR-BankCard PLUS.

zu bezahlen. Das Netzwerk an Kooperationspartnern wird kontinuierlich erweitert, aktuell gibt es bundesweit bereits über 5.300 Unternehmen, die sich an dem Programm beteiligen.

Woran erkenne ich Kooperationspartner?

Bei welchen Partnern Sie welche Vorteile erhalten, finden Sie unter www.vr-bankcardplus.de im Internet. Eine Liste der lokalen Kooperationspartner werden wir demnächst auf unserer Homepage bereit stellen. Darüber hinaus erkennen Sie teilnehmende Geschäfte und Restaurants ganz einfach am goldfarbenen "VR-BankCard PLUS-Aufkleber" in deren Eingangsbereich.

VR-BankCard PLUS App für Smartphones

SmartPhone-Besitzer (iPhone und Android) können mit Hilfe der kostenlosen VR-BankCard PLUS App auch unterwegs schnell und komfortabel

Kooperationspartner in ihrer Nähe finden. Dabei lassen sich interessante Partner direkt aus der Applikation anrufen, per E-Mail anschreiben oder im Stadtplan anzeigen – natürlich mit komfortabler Routenführung vom aktuellen Standort zum gewünschten Kooperationspartner.

Die für Ihr Smartphone geeignete Applikation können Sie

sich kostenlos entweder aus dem iTunes App-Store oder dem Android-Market herunterladen.

Chancen für Kooperationspartner

Registrierte Kooperationspartner werden unter anderem auf unserer Homepage und unter www.vr-bankcardplus.de mit ihrem Namen und Logo, den Kontaktdaten und Öffnungszeiten sowie dem angebotenen Mehrwert für Inhaber der goldenen VR-BankCard PLUS dargestellt. Diese kostenlose permanente Werbung eröffnet attraktive Chancen auf Umsatzsteigerungen, eine erhöhte Kundenfrequenz oder die Gewinnung neuer Kunden.

Selbstverständlich kann jeder Kooperationspartner seine Rabatte bzw. Bedingungen selber festlegen. Neben Preisvorteilen können dies auch Waren oder besondere Service- und Dienstleistungen sein. Verwaltungs- oder Technikkosten entstehen keine, da die Karte lediglich vorgezeigt werden muss – theoretisch kann ein Händler mit einer antiken Kasse aus dem 18. Jahrhundert am Programm teilnehmen und alle Vorteile für sich nutzen.

Wenn Sie als Unternehmer die Idee der goldenen VR-BankCard PLUS mittragen und Kooperationspartner werden wollen, stehen Ihnen unser Bereichsleiter Firmenkunden, Herr Volker Krüger (Telefon 09321 915-158, E-Mail: volker.krueger@vr-bank-kitzingen.de) und unser Bereichsleiter Vertrieb, Herr Franz-Josef Hartlieb (Telefon 09321 915-180; E-mail: franz-josef.hartlieb@vr-bank-kitzingen.de) gerne zur Verfügung.

Unsere Vertreter sind gewählt

165 Vertreter und 32 Ersatzvertreter üben ihr Amt für die kommenden vier Jahre aus

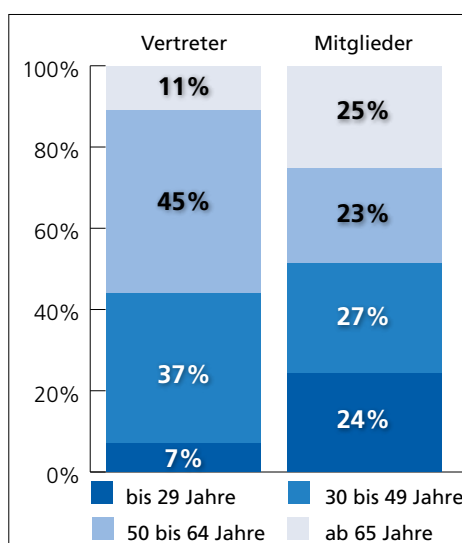
Vom 28. November bis 30. Dezember 2011 haben unsere turnusgemäßen Wahlen zur Vertreterversammlung stattgefunden. Nach Ablauf des Wahlzeitraums hat der Wahlausschuss das ordnungsgemäße Zustandekommen einer neuen Vertreterversammlung festgestellt. Eine Liste der gewählten Vertreter und Ersatzvertreter lag anschließend vom 13. bis 27. Februar 2012 in unseren Geschäftsstellen zur Einsicht für unsere Mitglieder aus und wurde auch in unserem online-Wahlportal bereit gestellt.

Vertreterwahl erstmalig online

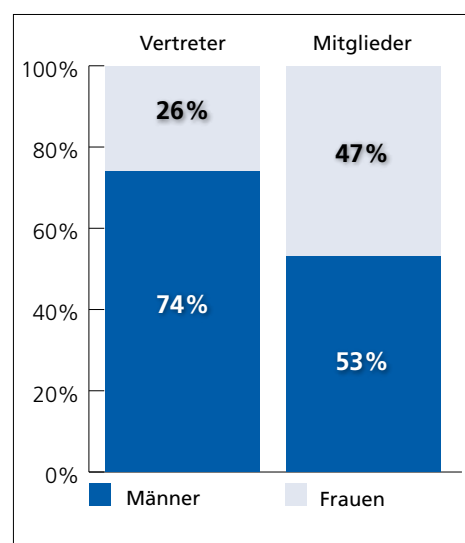
Zum ersten Mal in der Geschichte unserer Bank wurde eine Wahl zur Vertreterversammlung online via Internet durchgeführt. Dabei haben wir unter allen Wahlteilnehmern jeweils einen iPod nano, iPod touch und iPod shuffle verlost. Die Preise übergaben unsere [Marktbereichsleiter Peter Dill](#) und [Alexander Schuster](#) Anfang Februar an die glücklichen Gewinner [Heinrich Gahr](#), [Kornelia Kinnert](#) und [Andreas Monat](#).



Mit den Gewinnern unserer Verlosung anlässlich der Vertreterwahl (v. links n. rechts [Andreas Monat](#), [Kornelia Kinnert](#) und [Heinrich Gahr](#)) freuen sich [Marktbereichsleiter Alexander Schuster](#) (links) und [Peter Dill](#) (rechts).



Die Alters- und Geschlechterstruktur unserer Vertreter und Mitglieder im Vergleich.



Absolute Mehrheit für Wahlliste

Die vom Wahlausschuss vorgeschlagene Wahlliste wurde mit einer absoluten Mehrheit von

91,18 % der abgegebenen Stimmen bestätigt. 8,82 % lehnten die Liste der vorgeschlagenen Vertreter ab.

Für die kommenden vier Jahre werden unsere 165 Vertreter sowie 32 Ersatzvertreter ihr (Ehren)amt ausüben. Zu ihren wichtigsten Aufgaben gehören die Feststellung des Jahresabschlusses, die Beschlussfassung

über die Verwendung des Jahresüberschusses und die Wahl und Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand.

Die Vertreterversammlung soll unsere Mitglieder in Bezug auf regionale Herkunft, Berufsstände, Alter und Geschlecht möglichst ausgewogen repräsentieren. Diese Vorgabe hat unser Wahlausschuss bei der Aufstellung seiner Wahlliste berücksichtigt, und so konnten wir Vertreter- und Mitgliederstruktur weiter aneinander angleichen.

Besonders erfreulich ist der deutliche Anstieg an jüngeren Vertretern. So steigerte sich der Anteil der unter 29-jährigen Mandatsträger von 2 % auf 7 %. In der Altersklasse der 30- bis 49-jährigen erhöhte sich die Anzahl der Vertreter von 28 % auf 37 %.

Informationsabende für neue Vertreter

Vorstand und Aufsichtsrat begrüßen unsere neuen Mandatsträger

Unsere neuen Vertreter begrüßten wir im Rahmen von zwei Informationsabenden. Nach einer kurzen Begrüßung durch Aufsichtsratsvorsitzende [Edelgard Pieper-Pavel](#) dankte Vorstand [Roland Köppel](#) den Mandatsträgern zunächst für deren Bereitschaft, sich für diese verantwortungsvolle Aufgabe zur Verfügung zu stellen.

Anschließend stellte er die Organisationsstruktur unserer Bank vor, erläuterte die Besonderheiten des genossenschaftlichen Wertesystems

und zeigte, wie unsere Bank diese Philosophie aktuell in die Praxis umsetzt. Darüber hinaus gab er einen Ausblick auf künftig geplante Projekte zur Förderung unserer Mitglieder und stand für Fragen zur Verfügung.

Als Gastredner konnten wir zu beiden Veranstaltungen Herrn [Dr. Jürgen Gros](#), Bereichsleiter beim Genossenschaftsverband Bayern (GVB), begrüßen. Der GVB ist gesetzlicher Prüfer, Dienstleister und Sprachrohr für die rund 1.200

genossenschaftlichen Unternehmen in Bayern. In seinem Vortrag zeigte Dr. Gros unseren Vertretern die besondere Rolle des GVB als genossenschaftlichen Interessenvertreter und den daraus resultierenden Nutzen für die Mitglieder der angeschlossenen Kredit-, Dienstleistungs- oder Warengenossenschaften auf.

An dieser Stelle danken wir allen Vertretern nochmals für deren ehrenamtliches Engagement.



Herzlich Willkommen

Im November 2011 konnten wir unser 17.000stes Mitglied begrüßen

4

In Zeiten von Euro- und Finanzmarktkrise sind traditionelle Werte wie Verantwortung, Solidarität oder Sicherheit in einer starken Gemeinschaft wieder gefragt. Das belegt unter anderem unsere seit Jahren kontinuierlich steigende Mitgliederzahl.



Gabriele Haupt mit Spross Cornelius, Vorstand Peter Siegel (rechts) und Karl Schleyer, Filialleiter in Etwashausen.

Vorstand Peter Siegel und Karl Schleyer, Filialleiter in Kitzingen-Etwashausen, begrüßten im November vergangenen Jahres mit Cornelius Haupt aus Buchbrunn unser 17.000stes und wohl auch jüngstes Mitglied. Cornelius' Eltern Gabriele und Markus haben die Mitgliedschaft bei unserer Bank für ihren jüngsten Spross kurz nach dessen Geburt gezeichnet.

Seit Einführung unseres mittlerweile bundesweit bekannten VR-Mitgliederbonus im Jahr 2004 konnten wir unsere Mitgliederzahl um rund 5.400 Personen bzw. 46 % erhöhen.

Die steigenden Mitgliederzahlen sieht Peter Siegel vor allem in einer nachhaltigen und ehrlichen Geschäftspolitik begründet: „Wir bauen auf langfristige Geschäftsbeziehungen und eine von Vertrauen und Wertschätzung geprägte Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern und

Kunden. Deshalb bieten wir z. B. Neukunden keine besseren Konditionen zum Nachteil langjährig bestehender Kundenverbindungen sondern teilen unseren Erfolg mit den Mitgliedern unserer Bank“.

Darüber hinaus stünden Genossenschaftsbanken auch wegen ihrer einzigartigen Eigentümerstruktur wieder hoch im Kurs. „Wir gehören unseren Mitgliedern, die gleichzeitig Kunden unserer Bank sind und nicht weitestgehend anonymen Aktionären, die ausschließlich nach der höchstmöglichen Rendite streben. In der Folge verwenden wir das Geld, das wir mit den Menschen in unserer Region verdienen, entweder zur Ausschüttung an unsere Mitglieder, zum Ausbau unserer Infrastruktur oder der Stärkung unserer Rücklagen und nicht zur Gewinnmaximierung fremder Investoren.“

„Jung und Alt: „Gestalte was uns verbindet!“

Siegerehrung beim 42. Jugendwettbewerb „jugend creativ“

Zum 42. Mal gaben Volksbanken und Raiffeisenbanken im letzten Jahr den Startschuss zu „jugend creativ“, dem größten Jugendwettbewerb der Welt. Diesmal befassten sich rund 2.700 Schülerinnen und Schüler aus 123 Klassen von 19 Schulen aus unserem Geschäftsgebiet künstlerisch mit dem Miteinander der Generationen. Für die Jury war es keine leichte Aufgabe, aus der Vielzahl an originellen und gelungenen Bildern die besten Arbeiten zu ermitteln.

Anfang März fand in unserer Bank die Siegerehrung für die 15 besten Arbeiten statt. Zunächst dankte Vertriebsleiter Franz-Josef Hartlieb den jungen Künstler/-innen sowie den Schulleitern

und Lehrern der teilnehmenden Schulen. Anschließend würdigten Robert Scheller, Rektor des Egbert-Gymnasiums Münsterschwarzach, und Hiltrud Stocker, Kitzinger Stadträtin und Referentin für Jugend und Familie, in einer kurzen Ansprache die Bedeutung des Malwettbewerbes.

Auch Oberstudienrat Dr. Harald Knobling vom Armin-Knab-Gymnasium Kitzingen war voll des Lobes über die prämierten Werke. Für die musikalische Untermalung der Siegerehrung sorgten mit Gitarre und Gesang Hubertus Knobling und Lukas Fortune vom Armin-Knab-Gymnasium in Kitzingen.

Die Gewinner der 1. und 2. Klassen waren Paul Sagstetter, Luis Hahn und Tobias Lurz. Bei den 3. und 4. Klassen gewannen Leonie Förster, Sven Fell und Viktoria Kolb. Von den Bildern der 5. und 6. Klassen gefielen der Jury die Werke von Tatjana Adler, Katharina Lindner und Yannik Haaf am besten. Großes Lob fanden bei den 7. bis 9. Klassen die Bilder von Anne Wiesmann, Tabea Bosch und Leander Rüdinger. Die Gewinner der 10. bis 13. Klassen hießen Vera Lambrecht, Sarah Feisel und Lukas Fortune.

Der Startschuss für den 43. Jugendwettbewerb mit dem Thema „Biologische Vielfalt“ fällt bundesweit im kommenden Herbst.



Jurymitglied Dr. Harald Knobling (hintere Reihe, 2. v. links) und Vertriebsleiter Franz-Josef Hartlieb (hintere Reihe, 3. v. links) freuen sich gemeinsam mit den glücklichen Gewinnerinnen und Gewinnern des 42. Malwettbewerbs „jugend creativ“.

Werte machen Unternehmen wertvoll

Ein Gastbeitrag von Dr. Friedrich Assländer

In allen Unternehmen findet eine Wertschöpfung statt. Der sogenannte Mehr-Wert, den Unternehmen hervorbringen, unterliegt sogar einer speziellen Steuer, der Mehr-Wert-Steuer. In manchen Bereichen spricht man von Produktveredelung, was nichts anderes bedeutet, als dass die Produkte wertvoller werden durch das, was man mit ihnen macht. So sind beispielsweise Kartoffeln als Kartoffelgratin wertvoller, sie erzielen einen höheren Marktpreis als die Kartoffeln auf dem Acker.

Entscheidender Faktor für die werthaltige Erzeugung von Gütern und Dienstleistungen: der Mensch

Diese Wertschöpfung in den Unternehmen hat neben der materiellen, sichtbaren Seite noch eine tiefere Ebene. Da alle Wertschöpfung letztlich von Menschen ausgeht, ist deren Werteorientierung, deren Einstellung und innere Haltung der entscheidende Faktor für ein „wert-haltiges“ Erzeugen von Gütern oder Leistungen. Bei standardisierten Arbeitsabläufen erscheint das auf den ersten Blick nicht so wichtig. Es ist aber in vielen Untersuchungen nachgewiesen, dass selbst Automaten, die völlig ohne Eingriff von Personal arbeiten, höhere Fehlerquoten haben, wenn Menschen mit einer negativen, mislaunigen Stimmung in ihrer Nähe sind oder sie bedienen.

Die Orientierung an Werten ist uns nur wenig bewusst, so lange „alles klappt“. Erst wenn es Probleme gibt, fragen wir nach den Ursachen. Diese liegen viel öfter als wir das wahr haben wollen, im Wertebereich des Unternehmens. Der Einfluss von Werteorientierung ist subtil. Ist jemand mit Freude bei seiner Arbeit und hat den Anspruch an sich selbst, eine gute Arbeit zu machen, dann wird er sorgsamer mit Material umgehen, er wird Kunden freundlicher bedienen, er wird Kollegen aufmuntern und vieles mehr. Die falsche Frage, die bei solchen Überlegungen gestellt wird, lautet: „Wo finde ich solche Mitarbeiter?“ Die richtige Frage wäre: „Was kann ich als Kollege oder Vorgesetzter dazu beitragen, dass die Menschen, die da sind, gute Arbeit machen?“

Wir müssen akzeptieren, dass wir andere Menschen nicht ändern können. Wir können nur uns selbst ändern. Dieses altbekannte Gesetz ist unbequem. Formulierungen wie „die anderen müssen erst...“ oder „ich kann doch nichts

machen“ zeigen, dass wir in der Opferrolle stecken und uns damit selbst lähmen. Entscheidend ist die Frage: „Was kann ich selbst tun?“

Welcher Chef wünscht sich nicht, dass seine Mitarbeiter mitdenken und sich für das Unternehmen einsetzen? Wer möchte nicht, dass der beauftragte Handwerker eine gute Arbeit macht, die das Geld wert ist, das er dafür bekommt?

Es kommt immer dann zu einem guten Ergebnis, wenn sich die Menschen an Werten, wie z.B. Zuverlässigkeit und Qualität orientieren. Ob man das Handwerkerehre nennt oder den guten Ruf eines Unternehmens, immer stehen dahinter Werte, denen sich Menschen verpflichtet fühlen. Der Lohn dafür ist ein doppelter: Zum einen lohnt es sich finanziell, wenn Stammkunden immer wieder kommen oder das Unternehmen weiter empfehlen, und zum anderen macht die Arbeit mehr Spaß, wenn sie gut gemacht wird.

Eine kleine Übung: Denken Sie an einen Mitarbeiter oder Kollegen, mit dem Sie häufig zu tun haben. Was hat diese Person in der letzten Woche gut gemacht? Finden Sie mindestens drei konkrete Situationen. Haben Sie diesem Mitarbeiter oder Kollegen gesagt, dass er das gut gemacht hat und ihm auch gesagt, dass Sie sich darüber freuen?

Die Benediktiner: erfolgreiche Werteorientierung seit 1.500 Jahren

Ein gutes Beispiel für Werteorientierung ist die Regel des Hl. Benedikt, nach der die Benediktiner seit 1.500 Jahren leben und erfolgreich sind. Benedikt sagt: „Er (der Abt) liebe die Brüder und hasse die Fehler.“ Damit wird eine gute Fehlerkultur geschaffen, die in eine zeitgemäße Sprache übersetzt, lauten könnte: „Der Mensch ist in Ordnung, das Verhalten in einer konkreten Situation nicht.“ In einer guten Fehlerkultur werden Fehler als Lernchance gesehen und sofort aufgedeckt und besprochen. Der Mensch, der den Fehler verursacht hat, wird nicht verurteilt oder getadelt, wenn er den Fehler einsieht. Jedoch heißt es bei Benedikt auch, dass der Abt Uneinsichtige sofort hart bestrafen soll.

Wenn in einem Unternehmen oder in einer Organisation klar ist, welche Werte das Unternehmen und die Führungskräfte umsetzen wollen, dann haben alle, Kunden wie Mitarbeiter, eine

Orientierung. Werte müssen gelebt werden, sonst sind sie nur ein frommer Wunsch. Es gibt viele Beispiele, wo Menschen ganz konkret etwas tun, um ihre Ideale umzusetzen. Ich kenne eine Steuerberaterin, die seit Jahren als Ziel hat und das auch realisiert, pro Jahr fünf arbeitslose Jugendliche an ihre Mandanten zu vermitteln. Ein Unternehmer erklärt Umweltschutz zum Unternehmensziel, kauft sich ein kleineres spritsparendes Auto und bietet seinen Mitarbeitern ein Fahrertraining zum umweltschonenden Fahren an.

Von daher sind für eine Werteorientierung drei Schritte erforderlich:

- Die Werte müssen definiert und schriftlich fixiert werden.
- Sie müssen ständig bewusst gehalten werden und in die Tagesarbeit einfließen, nach dem Motto: Wir wollen ständig besser werden.
- Es werden Projekte zum Thema Werte aufgesetzt, um damit eine neue, gute Wirklichkeit zu schaffen.

Der Weg dahin ist nicht so schwierig, wenn wir bereits eine religiöse oder ethische Haltung haben und uns bereits bewusst mit Werten auseinandergesetzt haben. Oft ist es hilfreich, die eigenen Ideen mit einem Berater oder Freund zu reflektieren. Auch geeignete Seminare, bei denen Werteorientierung zu Grunde liegt helfen, sich in dieser Richtung zu orientieren. Und es lohnt sich. Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten, das ganze Umfeld spüren, dass es Ihnen um mehr als um Ihren eigenen Vorteil oder um Gewinnmaximierung geht und werden gerne mit Ihnen zusammen arbeiten.



Dr. Friedrich Assländer wurde 1946 geboren und studierte Betriebswirtschaftslehre, Soziologie sowie Psychologie. Er war 12 Jahre im Vertrieb und der Führung eines Finanzkonzerns und 20 Jahre als Hochschul-Dozent tätig. Seit über 25 Jahren ist er als selbständiger Seminarleiter und Coach im Topmanagement erfolgreich. Er veröffentlichte mehrere Bücher über Führung, Organisationsaufstellung und Spiritualität. Seit 2004 gibt er sein Wissen gemeinsam mit Pater Anselm Grün in spirituell orientierten Führungseminaren weiter. Im Internet finden Sie Dr. Assländer unter www.asslaender.de.



100 Tickets für 50m freistil

Unsere Auszubildenden verloten 100 Konzertkarten für die junge Kitzinger Band

50m freistil ist vielen unserer Mitglieder seit unserem Konzertereignis "Open Air am Main" im Sommer 2011 ein Begriff. Dort begeisterte die junge Kitzinger Band ihr Publikum mit einer tollen Show und intelligenten Liedern zum Mitsingen. Grund genug für uns, die fünf sympathischen Musiker auf ihrer aktuellen Tournee und dem Weg in die Charts zu unterstützen.

Mit der praktischen Umsetzung betrauten wir unsere Auszubildenden Nico Braun, Christina Schmer und Philip Straub. Die drei brauchten nicht lange, um ein viel versprechendes Konzept zu erarbeiten, das nicht nur der Band zu Gute kam, sondern auch 100 Schülerinnen und Schü-

lern aus und um Kitzingen. An den Realschulen und Gymnasien in unserem Geschäftsgebiet verloteten wir Freikarten für das Konzert von 50m freistil am 20. Januar in den Würzburger Posthallen.

Dazu wurden zunächst die jeweiligen Schulleiter kontaktiert, um ihnen die Hintergründe der Aktion darzustellen und die passenden Termine zu vereinbaren. Alle Rektoren sicherten unseren Azubis volle Unterstützung bei der Durchführung ihres Vorhabens zu. Nachdem der organisatorische Rahmen erstellt war, konnten die Mitglieder unseres Azubi-Trios ihre Kontaktfreude und Teamfähigkeit unter Beweis stellen. Die

Verlosungen der Tickets führten sie an insgesamt sechs Terminen eigenverantwortlich direkt in den jeweiligen Schulen während der Pausen durch.

Eingeladen waren die Oberstufen der Gymnasien und die 10. Klassen der Realschulen, so dass unsere Azubis insgesamt rund 1.000 Schülerinnen und Schüler ansprachen. Die gute Planung und Zusammenarbeit mit den Schulen zahlte sich vor Ort aus. Unseren Azubis wurden für die Verlosungen immer die größtmöglichen Räume zur Verfügung gestellt, und die Schülerinnen und Schüler waren durch die Sekretariate über den Besuch des VR Bank-Trios informiert.

Lampenfieber war Nico Braun, Christina Schmer und Philip Straub nicht anzumerken, als sie den Schülerinnen und Schülern sich selbst sowie unsere Bank vorstellten und die Verlosung durchführten. Im Gegenteil – man sah ihnen an, dass sie viel Spaß bei der Sache hatten. Alle Gewinner wurden noch vor Ort gezogen und freuten sich über ihre Freikarten.

Die Aktion bot unseren Azubis die Möglichkeit, sich und unsere Bank vor vielen jungen Leuten zu präsentieren und erste Erfahrungen bei der Organisation von Veranstaltungen zu sammeln.

Den Schulleitern und Lehrkräften der beteiligten Schulen danken wir herzlich für die tatkräftige Unterstützung unserer Azubis und allen Schülerinnen und Schülern für ihr Mitmachen bei der Aktion.



50m freistil begeisterten ihre Fans in den Würzburger Posthallen.

Die Genossenschaften – ein Gewinn für alle

2012 ist das Internationale Jahr der Genossenschaften

Weltweit verzeichnen Genossenschaften in über 100 Staaten insgesamt rund 800 Millionen Mitglieder und geben 100 Millionen Menschen einen Arbeitsplatz. In Deutschland sind mehr als 20,8 Millionen Bürger Mitglied in einem der 7.600 genossenschaftlichen Unternehmen.

Die Vereinten Nationen haben die Bedeutung dieser vor über 160 Jahren in Deutschland begründeten Unternehmensform nun gewürdigt und 2012 zum Internationalen Jahr der Genossenschaften ausgerufen. Ziel ist es, die Menschen in aller Welt auf die Genossenschaften aufmerksam zu machen.

Über alle Länder und Branchen hinweg fördern Genossenschaften die Interessen ihrer Mitglie-

der und tragen zu einem stabilen regionalen Wirtschaftskreislauf und lokaler Beschäftigung bei. Was die genossenschaftliche Idee einmalig macht, sind ihre Prinzipien der Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung.

Die Mitglieder der Genossenschaft nehmen die Verantwortung für ihren wirtschaftlichen Erfolg selbst in die Hand und übernehmen damit auch Verantwortung für ihre Heimat und die Gesellschaft.

In Deutschland läuft das Internationale Jahr der Genossenschaften unter dem Motto "Ein Gewinn für alle – Die Genossenschaften". Vor diesem Hintergrund riefen die Genossenschaften im Landkreis Kitzingen im Februar Vereine und an-

dere gemeinnützige Institutionen zur Teilnahme am Wettbewerb »Genossenschaften: Was dem einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele« auf.

Mit einem Gesamtetat von 15.000 Euro fördern sie ehrenamtliche, gemeinnützige oder soziale Projekte im Rahmen einer Ausschreibung (Ende der Bewerbungsfrist: 31. März 2012) mit jeweils mindestens 500 Euro. Zusätzlich werden drei Projekte mit Sonderpreisen von insgesamt 3.500 Euro gewürdigt. Die Preisverleihung findet dann am 7. Juli 2012 – dem Internationalen Genossenschaftstag – im Rahmen einer Genossenschaftsparty statt.

**EIN GEWINN
FÜR ALLE**
Die Genossenschaften

Sagen Sie uns Ihre Meinung

Nehmen Sie an unserer großen Online-Kundenbefragung teil und helfen Sie uns, noch besser zu werden

Wir möchten unsere Mitglieder und Kunden stets optimal betreuen und beraten. Das kann uns nur gelingen, wenn wir Ihre Vorstellungen und Anforderungen an unsere Bank kennen.

Ab sofort können Sie uns im Rahmen unserer großen **Online-Kundenbefragung** offen Ihre Meinung sagen. Die Beantwortung unserer Fragen dauert höchstens 5 Minuten und wird selbstverständlich vollständig anonym durchgeführt.

Zur Umfrage gelangen Sie ganz einfach: Klicken Sie auf der Startseite unserer Homepage www.vr-bank-kitzingen.de auf das Banner "Sagen Sie uns Ihre Meinung!" Auf den folgenden Seiten können Sie uns Ihre Erwartungen, Kritik, Anregungen, Wünsche oder auch Lob mitteilen.

Der Fragebogen ist **bis zum 6. Mai 2012** freigeschaltet. Für Ihre Teilnahme bedanken wir uns schon jetzt.

Mit der Beantwortung unserer Fragen und 5 Minuten Ihrer Zeit helfen Sie uns, noch besser zu werden.

Gesundheit im Blickpunkt

Gesundheitstag für unsere Mitarbeiter

Auf Initiative unseres Betriebsrates konnten unsere Mitarbeiter am 8. Februar im Rahmen eines Gesundheitstages verschiedene Angebote rund ums Thema Gesundheit annehmen und sich zu vielen Themen informieren.

Als kompetenten Partner konnten wir die BARMER GEK in Kitzingen gewinnen, die bei der Organisation im Vorfeld eine große Hilfe war und am Gesundheitstag mit zahlreichen Mitarbeitern vor Ort für alle Fragen zur Verfügung stand.

Die Angebote reichten von einer Venenmessung über einen so genannten Mini-Check bis zur Teilnahme an einer Rückenschule sowie Entspannungspausen und der Möglichkeit einer mobilen Massage.

Bei der Venenmessung wurde anhand der Rückfließgeschwindigkeit der Venen das Thromboserisiko ermittelt. Dazu wurden in Akkordzeit Hosenbeine hochgekrempelt und mit Bändern um den Knöcheln gemessen, in welcher Zeit die Venen sich wieder mit Blut füllen.

Beim Mini-Check standen neben Körpergröße und Gewicht auch der Blutdruck und Körperfettanteil unserer Mitarbeiter auf dem Prüfstand. Die Errechnung des BMI (BodyMassIn-

dex) sorgte noch Tage später für Gesprächsstoff unter den beteiligten Kollegen, da manch einer einfach "zu klein" für seinen BMI war.

Die mobile Massage erfreute sich besonderer Beliebtheit, und alle Termine waren bereits geraume Zeit vor dem Gesundheitstag vergeben. Im 15-Minuten-Takt wurden verspannte Rücken gelockert und so manche Kollegin und mancher Kollege wieder ins Gleichgewicht gebracht.

Bei der Entspannungspause wurde gezeigt, wie man mittels der Entspannungsatmung in entspannter Haltung die Aufmerksamkeit auf seinen Atem lenkt, anschließend beim Bodyscanning seine Gedanken auf eine Reise durch den Körper schiekt und so Körper und Geist sofort entlastet.

Bewegung war in der Rückenschule angesagt. Hier wurden kleine Mitmach-Übungen für Alltag und Büro vermittelt, die den Rücken spürbar entlasten. Interessant war vor allem, dass gerade scheinbar unbequeme Lagen für den Rücken am gesündesten sind und umgekehrt.

Zwischendurch konnten alle an der Nintendo Wii ihre Fitness und Balance beim Skispringen und Slalomlauf unter Beweis stellen, am Info-stand an einem Quiz teilnehmen oder sich an-



Das Team der BARMER GEK Kitzingen unter Leitung von Bezirksgeschäftsführer Peter Wohlfart (ganz rechts) und unsere Betriebsratsvorsitzende Karin Esch (2. v. rechts) freuen sich über die positive Resonanz auf den Gesundheitstag.

hand verschiedener Broschüren informieren. Die Mitarbeiter der BARMER GEK waren jederzeit freundliche Ansprechpartner.

Es war ein rundum gelungener Tag, der jedem das wichtige Thema Gesundheit näher gebracht hat und von allen Teilnehmern sehr positiv aufgenommen wurde.

Einen herzlichen Dank an unseren Vorstand und Betriebsrat sowie an alle beteiligten Partner.



Neuer Geldautomat in Iphofen

8

Unseren 25. Geldautomaten haben wir im Januar in Iphofen in Betrieb genommen. Der Automat befindet sich im Eingangsbereich des neuen EDEKA-Marktes unmittelbar an der B8, verfügt zusätzlich über eine Kontoauszugsdruckfunktion und ist rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr in Betrieb.

Damit unterhalten wir drei Geldautomaten außerhalb unserer Filialen: Die zwei weiteren befinden sich in der NORMA-Filiale im Marktsteftener Gewerbegebiet "Am Traugraben" sowie im REWE-Markt in der Siegfried-Wilke-Straße Kitzingen.

"Wir wollen für unsere Mitglieder und Kunden in der Stadt und im Landkreis Kitzingen flächendeckend präsent sein. Deshalb bauen wir unsere Infrastruktur weiter aus.", kommentiert Vorstand **Peter Siegel** die Inbetriebnahme und nennt konkrete Zahlen: "Im letzten Jahr haben wir über 50.000 Euro in unsere SB-Komponenten investiert."

Aktuell betreibt unsere Bank neben jeweils insgesamt 25 Geldautomaten und 25 Kontoauszugsdruckern 5 SB-Terminals für die komfortable Erfassung von Überweisungen.

Das Geldautomatennetz der genossenschaftlichen Bankengruppe – das BankCard ServiceNetz – ist mit rund 19.200 Geldautomaten eines der dichtesten Geldautomatennetze in Deutschland. Die Verfügung ist für Kunden der Volks- und Raiffeisenbanken deutschlandweit gebührenfrei.



Matthias Hahn, Filialleiter in Iphofen, bei seiner ersten Bargeldabhebung an unserem neuen Geldautomaten.

Aktuelles aus dem Personalbereich

Neue Aufgaben für fünf Kollegen – eine frisch gebackene Bankkauffrau

Als **Wertpapierspezialisten** stehen Udo Nahr und Rainer Spiegel unseren Mitgliedern und Kunden seit Ende 2011 für alle Fragen rund um Aktien, Fonds, Zertifikate und andere Finanzinstrumente zur Verfügung.



Udo Nahr beging im vergangenen Jahr sein 25-jähriges Dienstjubiläum in unserer Bank. Neben seiner neuen Tätigkeit als Wertpapierspezialist assistiert der 42-jährige Bankfachwirt seit mehreren Jahren unseren Vermögensberatern bei deren Tagesgeschäft. Herr Nahr betreut als Wertpapierspezialist unsere Hauptstelle in der Kitzinger Luitpoldstraße und die Filialen in Kitzingen-Etwashausen, Dettelbach, Mainstockheim, Albertshofen und Schwarzach.



Bankfachwirt **Rainer Spiegel** ist seit 1990 bei uns beschäftigt und vielen unserer Mitglieder und Kunden als langjähriger Filialleiter in der Kitzinger Siedlung bekannt. Als Wertpapierspezialist betreut er nun zusätzlich unsere Filiale in der Paul-Eber-Straße in Kitzingen sowie die Filialen in Marktbreit, Marktsteft, Mainbernheim, Iphofen, Nenzenheim, Sulzfeld und Markt Einersheim.

Neue Gesichter in Service und Beratung

Im vergangenen Jahr haben wir drei unserer Auszubildenden nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung in ein festes Angestelltenverhältnis übernommen. Seit 1. Januar gehört **Florian Bühringer** aus Kitzingen unserem **Service- und Beratungsteam** in Dettelbach als festes Mitglied an. Ab Herbst diesen Jahres wird Herr Bühringer sich während seiner Freizeit zum Fachwirt BankCOLLEG weiterbilden.



Maximilian Hartmann aus Buchbrunn steht Mitgliedern und Kunden unserer Filiale in der **Paul-Eber-Straße in Kitzingen** als **Serviceberater** mit Rat und Tat zur Verfügung. Das genossenschaftliche Weiterbildungsangebot nutzt er seit dem letzten Jahr und absolviert das berufs begleitende Studium zum Fachwirt BankCOLLEG.



Der Schwarzacher **Sebastian Haun** verstärkt unsere **Service Teams** in **Albertshofen, Dettelbach, Mainstockheim und Schwarzach**. Auch er vertieft sein berufliches und fachliches Wissen an den Wochenenden im Rahmen der Weiterbildung zum Fachwirt BankCOLLEG.

Herzlichen Glückwunsch

Über ihren **erfolgreichen Abschluss** der Ausbildung zur Bankkauffrau freut sich **Franziska Näck** aus Mainstockheim. Nach 2 1/2-jähriger Ausbildungszeit hat sie vor der IHK Würzburg-Schweinfurt ihre Prüfungen bestanden.



In jeweils einem schriftlichen und praktischen Prüfungsteil stellte sie ihr in den letzten Jahren erworbenes Wissen und ihre Fähigkeiten erfolgreich unter Beweis. Frau Näck nutzt die Möglichkeiten des VR-Verbundstudiums und wird noch bis Februar 2013 Betriebswirtschaftslehre an der FH Würzburg-Schweinfurt studieren. Ihr letztes Praxissemester absolviert sie zur Zeit in unserem Rechnungswesen.